

Thema: Demokratie von Weimar – Demokratie der Bundesrepublik Deutschland: Kontinuitätslinien?

Zeit: 3 Unterrichtsstunden

M1 „Demokratie duldet keine Nachlässigkeit!“

Rede des Bundesministers des Auswärtigen, Dr. Frank-Walter Steinmeier, auf der Gedenkveranstaltung „90 Jahre Weimarer Nationalversammlung“ am 6. Februar 2009 in Weimar:

[...] Kaum eine Phase in unserer Geschichte wird so sehr von ihrem Ende her beurteilt wie die Weimarer Republik. [...] „Bonn ist nicht Weimar“, das war vor allem Chiffre für die These, dass die Weimarer Demokratie im Wesentlichen an den Fehlern ihrer Verfassung scheitern musste. Ganz sicher, diese Konstruktionsfehler gab es, und einer der schlimmsten ohne Zweifel war der einer undemokratischen „Reserveverfassung“ der präsidentialen Notverordnungen und des Rechts zur Auflösung des Parlamentes. Dennoch: ich glaube, dass uns die Vorstellung einer Zwangsläufigkeit des Scheiterns den Blick auf die Vielfalt der Ursachen für das Scheitern eher verstellt. [...] Unterbelichtet bleibt, dass Demokratie vor allem eines braucht: [...] das Bekenntnis der Bürgerinnen und Bürger zur Demokratie, die Bereitschaft, für sie einzutreten [...]. An dieser Aufgabe, an der Verantwortung der Demokraten für die Demokratie hat sich bis heute nichts geändert. [...] Auch die Weimarer Demokratie barg die Hoffnung und die Chance auf eine Ordnung der Freiheit für Deutschland. [...] Weimar [...]. Das ist die erste demokratisch gewählte verfassungsgebende Versammlung in unserer Geschichte. Das ist die Verwirklichung des Frauenwahlrechts, der Meinungs- und Versammlungsfreiheit, die verfassungsrechtliche Absicherung der Gewerkschaften, [...] der Arbeitslosenversicherung und der Mitbestimmung, um nur einige Stichworte zu nennen. Für Deutschland war Weimar der Eintritt in die Gemeinschaft der demokratischen Nationen und der Anschluss an eine kulturelle Moderne. [...] Die Nationalversammlung war konfrontiert mit dem Zusammenbruch nicht nur einer gesellschaftlichen und militärischen Ordnung. Sondern diese objektive Lage wurde verschlimmert durch den hasserfüllten Unwillen, mit dem die alten Eliten von Militär und Verwaltung den Bankrott ihrer Weltmachtträume leugneten. Vielen jungen Soldaten, vor allem unter den Offizieren, hatten Krieg und Zusammenbruch die Seele vergiftet. Sie wurden zu den schärfsten Feinden der neuen Ordnung und die „Dolchstoßlegende“ war ihre Propagandalüge. Hinzu kamen die Vereine und Verbände, die

einen revanchistischen Nationalismus oder [...] einen sozialdarwinistischen Rassismus vertraten. [...] Dieses Amalgam bedrohte die Republik von der rechten Seite. [...] Dieses antidemokratische Denken [...] war das tägliche Gift für die Weimarer Republik. Gegner hatte die Republik aber nicht nur von rechts, sondern auch von links: Es war vor allem der bewaffnete Aufstand der Kommunisten im Januar 1919 [...]. Und es gehört zu den großen Belastungen der Weimarer Republik, dass die Regierung diesen Aufstand der Republikfeinde von links mit den Republikfeinden von rechts bekämpfte, auch den Freikorps. Das darf aber nicht den Blick darauf verstellen, dass die Kommunisten nie Frieden machten mit der Weimarer Demokratie und die Sozialdemokratie bis zum bitteren Ende bekämpften. [...] Zur Stärkung einer demokratischen Hausmacht standen sie nie zur Verfügung. [...] Für das Scheitern der Weimarer Republik gab es deshalb [...] keine geschichtliche Notwendigkeit [...]. Aber es gab zu viele, die die Freiheit in der Demokratie gegen die Demokratie benutzten. Zu viele, die für die Rückkehr in die alte Ordnung kämpften. [...] So wenig, wie das Scheitern der Weimarer Demokratie zwangsläufig war, so wenig sollten wir sie heute als für alle Zeiten selbstverständlich nehmen. Demokratie muss immer wieder neu erstritten und erkämpft werden. Und Demokratie duldet keine Nachlässigkeit! [...]

Rede des Bundesministers des Auswärtigen, Dr. Frank-Walter Steinmeier auf der Gedenkveranstaltung „90 Jahre Weimarer Nationalversammlung“ am 6. Februar 2009 in Weimar. Bulletin 17-2/2009, unter: http://www.bundesregierung.de/mn_916176/Content/DE/Bulletin/2009/02/17-2-bmaa-weimar.html (Stand 14.09.2012) © 2012 Presse- und Informationsamt der Bundesregierung.

Aufgaben

1. Geben Sie die Kerngedanken Steinmeiers zusammenfassend und strukturiert wieder.
2. Vergleichen Sie die von Steinmeier genannten Bedrohungen der Weimarer Demokratie mit aktuellen Bedrohungen der Demokratie in Deutschland.
3. Gestalten Sie konzeptionelle Maßnahmen, die dazu geeignet sind, Steinmeiers Forderung nach einem Engagement der Bürgerinnen und Bürger für die Demokratie zu erfüllen.